



## Protokoll

<b>Veranstaltung:</b> Arbeitskreistreffen Lebensqualität & Soziales		
<b>Ort der Veranstaltung:</b> GZO		<b>Name des Protokollanten:</b> Telja Grimmelsmann
<b>Datum der Veranstaltung:</b> 02.02.2017	<b>Beginn der Veranstaltung:</b> 18.00 Uhr	<b>Ende der Veranstaltung:</b> 19:40 Uhr
<b>Teilnehmer:</b> Siehe Teilnehmerliste (im Büro des RM einsehbar)		
<b>Tagesordnung/Ablauf der Veranstaltung:</b> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Begrüßung</li><li>2. Genehmigung des Protokolls</li><li>3. Bericht des Arbeitskreissprechers</li><li>4. Projektvorstellung<ol style="list-style-type: none"><li>a. „Autonome Kleinbusse in Ostholstein – Nahverkehr mal anders“</li><li>b. „Hofgemeinschaft Fargemiel – mehr Platz für die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft“</li></ol></li><li>5. Wohnraum für Senioren und junge Arbeitskräfte – neue Wege in den Gemeinden</li><li>6. Verschiedenes</li></ol>		
<b>Anhang</b> Präsentation		
<b>Bestätigung der Erstellung und Richtigkeit:</b>		
02.02.2017	Telja Grimmelsmann	
Datum	Unterschrift des Protokollanten	



## **1. Begrüßung**

Herr Bauer eröffnet das Treffen um 18:00 Uhr. Es folgt auf Grund der vielen neuen Teilnehmer eine kurze Vorstellungsrunde.

## **2. Genehmigung des Protokolls**

Es gibt keine Einwände gegen das Protokoll der letzten Sitzung.

## **3. Bericht des Arbeitskreissprechers**

Herr Bauer gibt eine Übersicht über die Projekte der letzten Sitzung; das Mobilitätskonzept der LTO Ostseespitze ist bewilligt und die Konzeptstudie bereits in Arbeit. Der Antrag auf Förderung eines Konzeptes zur barrierefreien Neugestaltung der Heiligenhafener Innenstadt ist derzeit zurückgestellt, da die Stadt laut Frau Hamer noch auf Mittel aus dem Städtebauprogramm wartet. Ebenso ist der Antrag zur Illumination stadtbildprägender Bauten in Heiligenhafen zurückgestellt, hier aber wegen Bedenken des Denkmalschutzes. Das vierte Projekt war die Umgestaltung des Dunker'schen Platzes in Grube, die ist bereits in Arbeit und soll im Sommer 2017 fertiggestellt werden.

Abschließend erklärt Herr Bauer noch einmal die Vorgehensweise bei der Projektförderung und die Wichtigkeit der Arbeitskreise für die Projekte. Der Arbeitskreis gibt die fachliche Empfehlung an den Vorstand und hat durch seine Entscheidung für Qualitätsstufen von 0-3 auch Einfluss auf die Projektbewertung.

## **4. a. Projektvorstellung „Autonome Kleinbusse in Ostholstein – Nahverkehr mal anders“**

Da Herr Weppler vom Kreis Ostholstein noch im Urlaub ist, stellt Herr Amelung die Projektidee des Kreises vor. Solch autonom fahrende, elektrisch angetriebene Kleinbusse fahren bereits im ÖPNV beispielsweise in der Schweiz, in den Niederlanden oder in Finnland. Im Kreis Ostholstein werden verstärkt flexible Bedienformen im ÖPVN eingeführt, diese sollen Lücken im Fahrplan, z.B. in den Ferien oder abends, füllen. In der Konzeptstudie soll nun überprüft werden, ob solche Busse in Ostholstein sinnvoll zu betreiben sind; hierzu sollen zwei Teststrecken, einmal innerstädtisch in Eutin und einmal über Land von Weißenhaus nach Oldenburg, betrachtet werden. Die Untersuchung soll als Kooperationsprojekt mit der AR



Schwentine-Holsteinische Schweiz beantragt werden, die Kosten betragen geschätzt 25.000 €, die Förderquote beträgt in der AR SHS 80 %. Da die Fördersumme für Studien laut IES gedeckelt ist, liegt der Anteil der AR Wagrien-Fehmarn bei maximal 15.000 €.

Herr Wehrend möchte wissen, auf welche Einsatzzeit die Studie ausgelegt werden soll. Es soll laut Herrn Amelung der dauerhafte Betrieb untersucht werden.

Herr Rahmberg fragt, ob die Summe nur für die Studie gedacht ist; Herr Amelung bejaht dies. Wie so ein Bus funktioniert und wie dieser sich im Verkehr bewegt, möchte Frau Busse wissen. Herr Amelung beschreibt, dass die Busse nur 30-40 km/h schnell fahren und sich sehr defensiv mittels GPS-Navigation und vieler Sensoren am Fahrzeug bewegen. Die Haltestellen sind einprogrammiert, die Türen öffnen automatisch. Frau Borm fragt, wie der Fahrgast ohne einen anwesenden Fahrer bezahlt. Die Zahlungsmethode ist laut Herrn Amelung nicht vorgegeben, es gibt viele Möglichkeiten, die untersucht werden können. Frau Wiechmann möchte wissen, ob der Kreis Projektträger ist und dann den Auftrag vergibt. Dies ist der Fall, wenn der Kreis Kapazitäten für die Ausschreibung hat. Der Träger sollte aber in jedem Fall kommunal sein. Wer später die Trägerschaft über die Busse übernehmen wird und ob es noch Untersuchungen in weniger dicht besiedelten Gebieten geben wird, interessiert Herrn Rahmberg. Der mögliche Träger wird laut Herrn Amelung dann das Ergebnis der Studie sein, die beiden Pilotstrecken sind nur Beispiele, die u.a. den rechtlichen Rahmen abklopfen sollen.

Herr Bauer fasst das Projekt zusammen und ist der Meinung, dass autonome Busse eine Verbesserung des ÖPNV-Angebotes im ländlichen Raum darstellen können. Bei einem positiven Ergebnis wären solche Busse sicher auch für abgelegene und verstreute Dörfer interessant.

Der Arbeitskreis votiert mehrheitlich und ohne Enthaltungen für eine mittlere Wirkung (Stufe 2) der Konzeptstudie.

#### **4. b. Projektvorstellung „Hofgemeinschaft Fargemiel – mehr Platz für die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft“**

Frau Wiechmann stellt den Hof und das Konzept der Höfegemeinschaft vor. Um den bisher als Ferienhof und Gartenbaubetrieb bewirtschafteten Hof als Lebens- und



Arbeitsgemeinschaft zu betreiben, wurde ein Verein gegründet und der Betrieb in die Gemeinnützigkeit überführt. Seit März 2016 ist der Betrieb in Besitz des Vereins, seit Mai 2016 ist der Verein als Einrichtung der Eingliederungshilfe vom Kreis Ostholstein anerkannt. Sechs Plätze wurden bestätigt, es können aber auf Grund des begrenzten Raumes nur vier belegt werden.

Nun soll ein vorhandener Bungalow aufgestockt werden, um dringend benötigten Wohnraum zu schaffen, einerseits im Erdgeschoss für zu betreuende Menschen, andererseits im Obergeschoss für die Betreiberfamilien und zukünftige Mitarbeiter. Derzeit wohnt eine Betreiberfamilie im Erdgeschoss und belegt dadurch den für zu Betreuende vorgesehenen und benötigten Platz.

Ziel des Projektes ist also, alle sechs genehmigten Betreuungsplätze zu belegen, junge Menschen z. B. als FSJler auf den Hof zu holen, einen weiteren Arbeitsplatz zu schaffen, den langfristigen Erhalt des Hofes zu sichern und das Leben und Arbeiten in der Dorfgemeinschaft weiterhin zu ermöglichen.

Herr Busse merkt hierzu an, dass er in Fargemiel wohnt und als Dorfbewohner das Erntedankfest auf dem Hof als Bereicherung des Dorflebens empfunden hat, es waren viele Einwohner dort. Für solche Hofveranstaltungen werden auch Handzettel an Kunden und Nachbarn verteilt. Herr Rahmberg möchte wissen, was mit „hilfebedürftiger Mensch“ gemeint ist. Frau Wiechmann erklärt, dass eine anerkannte Beeinträchtigung gleich welcher Art vorliegt, die einen zeitweiligen Hilfebedarf nach sich zieht.

Herr Bauer sagt, ihm widerstrebt, dass das Bauvorhaben nicht barrierefrei ist. Er selbst und viele andere haben sich dafür eingesetzt, dass Barrierefreiheit in der IES als bindend für jedes bauliche Projekt verankert wird. Er befürwortet sehr die Idee hinter der Höfegemeinschaft, er kann der Erweiterung auf Grund der fehlenden Barrierefreiheit wie bereits im Vorgespräch dem Projektträger mitgeteilt so nicht zustimmen. Frau Wiechmann meint hierzu, dass die Bewohner der oberen Etage fest stehen und es dort keinen Bedarf an Barrierefreiheit gibt. Dem widerspricht Herr Bauer. Ein Ausbau ist für die Zukunft, der Ist-Zustand kann sich jederzeit ändern. Es dürfen keine neuen Barrieren mit Steuergeldern errichtet werden.

Herr Busse weist wiederholt darauf hin, dass der Bereich der Betreuung barrierefrei im EG liegt und der Ausbau nur die dort lebenden Familien betrifft.



Frau Borm fragt, ob die Einrichtung eines Treppenliftes genügen würde. Dem stimmt Herr Bauer zu. Herr Struwe-Wiechmann ist der Meinung, dass die Einhaltung der Barrierefreiheit sehr prinzipiell klingt; beim Projekt „Autonomer Bus“ habe auch niemand danach gefragt. Zudem findet er es schade, dass die Barrierefreiheit nicht im Vorgespräch thematisiert wurde. Herr Amelung stellt hierzu fest, dass der Bus nur eine Konzeptstudie ist, ein potentieller späterer Bus muss auch barrierefrei sein. Es wurde bereits im Vorgespräch darum gebeten, die Bauplanung entsprechend anzupassen. Herr Struwe-Wiechmann hatte dies nicht als Ausschlusskriterium verstanden. Herr Bauer betont, dass das Projekt nicht gekippt werden soll, aber die für alle Antragsteller geltenden Regeln eingehalten werden müssen. Herr Wehrend fragt, ob es Möglichkeiten gibt, die Förderquote zu erhöhen, um Mehrkosten abzupuffern und ob sich bereits nach weiteren Fördertöpfen erkundigt wurde. Herr Amelung verneint ersteres, die Förderquote richtet sich nach Kooperationen und Reichweite des Projektes und ist in der IES festgelegt. Es gibt noch keine weiteren Förderungen informiert Herr Struwe-Wiechmann, es werde aber noch nach Möglichkeiten geguckt. Für das Votum verlassen Frau und Herr Struwe-Wiechmann und Frau und Herr Kargol als Vereinsvorstand den Raum.

Der Arbeitskreis votiert einstimmig für eine hohe Qualität des Projektes, unter der Bedingung, dass es einen barrierefreien Zugang zum Obergeschoss gibt.

## **5. Wohnraum für Senioren und junge Arbeitskräfte – neue Wege in den Gemeinden**

Herr Amelung berichtet, dass das Thema an die AktivRegion herangetragen wurde. Einerseits steigt die Nachfrage nach Wohnformen im Alter außerhalb von „Seniorengghettos“, andererseits möchten viele ältere Menschen aus ihren großen Häusern in kleinere Wohneinheiten ziehen. Gerade diese sind in der Tourismusregion Ostholstein aber oft hochpreisig. Ein ähnliches Problem haben junge Familien und zuziehende Arbeitskräfte. Projektidee ist also, barrierefreien, kleinräumigen Wohnraum in den Dörfern zu schaffen. Dazu Gemeinschaftsräume, einen Kümmerer und Initiativen schaffen und fördern, wie z.B. Gymnastikgruppen, Computerkurse, gemeinsames Kochen. Ziel ist es dann, zentralen, attraktiven Wohnraum zu schaffen, alte Menschen in den Dörfern zu halten und junge Menschen in selbige zu holen.



Herr Amelung fragt in die Runde, wer Lust hätte, sich an einer entsprechenden Projektgruppe zu beteiligen.

Frau Busse meint, dass sie selbst dieses Konzept prinzipiell in Fargemiel bereits lebt und ist interessiert an der Weiterentwicklung der Idee. Auch Frau Kargoll findet so ein Projekt gut für das Dorf, einige alte Menschen hätten so bleiben können. Herr Rahmberg unterstützt dies und meint, dass eine Projektgruppe zur weiteren Bearbeitung gebildet werden sollte. Welche Hilfe die AktivRegion hier bieten könnte, will Herr Wehrend wissen. Laut Herrn Amelung ist dies hauptsächlich die Verknüpfung der Akteure untereinander sowie später die entsprechende Förderung. Zudem werden die Schritte durch die Geschäftsstelle organisiert. Er fügt hinzu, dass es bereits weitere Förderprogramme für die Einrichtung von Pflege-Wohngemeinschaften gibt. Diese verfolgen zwar einen detaillierteren Ansatz, haben aber auch zum Ziel, möglichst lang eigenständig in einer Wohnung zu leben. Das Regionalmanagement wird an die Teilnehmer des Arbeitskreises die Einladung zur Teilnahme an einer Projektgruppe verschicken.

## **6. Verschiedenes**

Es gibt keine weiteren Fragen, Herr Bauer bedankt sich für den regen Austausch und schließt den Arbeitskreis um 19:40 Uhr.

# Herzlich Willkommen

zum

## 4. Treffen des Arbeitskreises Lebensqualität und Soziales

Oldenburg, 02.02.2017

## Agenda

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls
3. Bericht des Arbeitskreissprechers
4. Projektvorstellung
  - a. „Autonome Kleinbusse in Ostholstein – Nahverkehr mal anders“
  - b. „Hofgemeinschaft Fargemiel – mehr Platz für die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft“
5. Wohnraum für Senioren und junge Arbeitskräfte – neue Wege in den Gemeinden
6. Verschiedenes

## 2. Genehmigung des Protokolls

Anmerkungen zum Protokoll  
des letzten Treffens am 01.02.2016?

### 3. Bericht des Arbeitskreissprechers

#### Themen des letzten Treffens

##### - Projektvorstellungen

##### a. Mobilitätskonzept für die LTO Ostseespitze

→ *bewilligt, Konzeptstudie ist in Arbeit*

##### b. Konzept zur barrierefreien Neugestaltung des Marktplatzes Heiligenhafen

→ *04/2016 im Vorstand beschlossen, bisher keine Beantragung*

##### c. Illumination stadtbildprägender Gebäude in Heiligenhafen

→ *Idee wegen Bedenken des Denkmalschutzes zurückgestellt*

##### d. Sunset-Lounge Grube, attraktive Ortsgestaltung

→ *10/2016 bewilligt, soll bis Sommer 2017 fertiggestellt sein*

### 3. Bericht des Arbeitskreissprechers

#### **Fachliche Vorprüfung im Arbeitskreis**

**Ziel:** fachliche Vorprüfung im Sinne einer intensiven Auseinandersetzung mit dem potenziellen Projekt im Arbeitskreis

#### **Neu ist ab 2015:**

Wertung des Arbeitskreises zum Kriterium „Qualität im Sinne der jeweiligen Anspruchsgruppe/ Zielgruppe“ verbindlich für die Projektbewertung.

#### **Skalierung**

0 = kein Qualitätsbezug erkennbar

1 = geringer Qualitätsbezug

2 = mittlerer Qualitätsbezug

3 = hoher Qualitätsbezug

# Autonome Kleinbusse in Ostholstein- Nahverkehr mal anders



[www.navya.tech](http://www.navya.tech)

Matthias Amelung

#### 4. a. Autonome Kleinbusse in Ostholstein – Nahverkehr mal anders

##### Stand der Dinge

- Kreis Ostholstein (3. Regionalen Nahverkehrsplan 2015) – verstärkte Einführung flexibler Bedienformen im ÖPNV
- Zurzeit ca. 25 % der Verkehrsleistungen als sog. Anruflinienfahrten (ALFA)
- Fahrten in den zeitlichen Lücken zwischen der Bedienung mit Linienfahrten (morgens und mittags, Schulverkehr)
- Fahrten in den Ferien, an Wochenenden und in Bereichen mit geringer Besiedlung
- Fahrten entweder als ganze Linie, nur Teilabschnitte oder neue sinnvolle Touren je nach Abruf
- Klimaschutzkonzept OH (2016): im Handlungsfeld Verkehr und Mobilität mehrere Maßnahmen zu Elektromobilität und ÖPNV vorgesehen
- Autonom fahrende, elektrobetriebene Busse könnten in diesem Zusammenhang ein interessantes Angebot werden

#### 4. a. Autonome Kleinbusse in Ostholstein – Nahverkehr mal anders

##### **Stand der Technik**

- Aktuell drei Hersteller aktiv: Navya, EasyMile (Frankreich), Local Motors (USA)
- Alle im Einsatz befindlichen Fahrzeuge (genannte Hersteller) sind Kleinbusse mit max. 15 Plätzen
- Derzeit an mehreren Orten weltweit unterwegs, Regelverkehr oder lang laufender Testbetrieb
- Die Einsatzfelder umfassen derzeit:
  - zwei Fahrzeuge in einer Altstadt in der Schweiz
  - Verkehr mit sechs Fahrzeugen in einem Kernkraftwerk in Frankreich
  - mehrere Städte auf der arabischen Halbinsel, Finnland, Niederlande, Singapur und Australien
- Derzeitige Aufgaben:
  - Verbindung zweier Orte (Messegelände zwischen Ausgang und Gelände selbst)
  - Anbindung an einen Bahnhof
  - Verkehrstechnische Erschließung eines Geländes (Altstadt, Messe-, Betriebs- oder Flughafengelände).

#### 4. a. Autonome Kleinbusse in Ostholstein – Nahverkehr mal anders

##### **Projektziel**

- Zur Nutzung autonomer Fahrzeuge im ÖPNV sind mögliche und sinnvolle Anwendungsfälle zu finden, zu untersuchen sowie die weiteren Schritte zu skizzieren.
- Das Ziel sollte darin liegen, durch Pilotanwendungen für die verschiedenen denkbaren Einsatzfälle die Machbarkeit zu prüfen und Rahmenbedingungen zu formulieren.

##### **Nutzen für die Bürger/die Region bei Einführung von Pilotstrecken**

- Fußwegentfernungen durch zusätzliche Haltestellen verkürzt, die Bedienungshäufigkeit erhöht
- neue Verbindungen
- Attraktivität der bedienten Alt- bzw. Innenstädte durch eine bessere Erreichbarkeit erhöhen
- Lagegunst von touristischen oder medizinischen Einrichtungen, Gewerbebetrieben und der Wohngebiete wird verbessert
- eine systematische Anbindung an die ÖPNV Zugangsstellen (Bahnhof, ZOB oder andere Bushaltestellen) wird hergestellt

#### 4. a. Autonome Kleinbusse in Ostholstein – Nahverkehr mal anders

##### Projektumsetzung

- Kooperationsprojekt der AktivRegionen Schwentine-Holsteinische Schweiz und Wagrien-Fehmarn zur Untersuchung der Machbarkeit
- Prüfung der Voraussetzungen für zwei Demonstrationsvorhaben autonom verkehrender Busse
- Prüfung der damit verbundenen Wirkungen

##### Standorte

- a. Stadt Eutin (Ergänzung der Stadtverkehrslinien – Route: Krankenhaus, Bahnhof, Innenstadt/ Markt, Schloss mit Seeuferpark)
- b. Feriencentrum Weißenhäuser Strand - Oldenburg in Holstein (innere Erschließung des Ferienparkes Weißenhäuser Strand und Verbindung zum Bahnhof nach Oldenburg, Innenstadt?)

##### Einsatzfall Eutin



##### Einsatzfall Weißenhäuser Strand



#### 4. a. Autonome Kleinbusse in Ostholstein – Nahverkehr mal anders

### **Schritt 1. Machbarkeitsstudie für die vorgesehenen Anwendungsfälle**

Das Ziel der Machbarkeitsstudie

- Grundlagenermittlung für die Entscheidung zum Einsatz autonom verkehrender Busse
- Prüfung der grundsätzlichen Umsetzbarkeit
- Beschreibung der Rahmenbedingungen und Entwicklung einer sinnvollen lokalen Umsetzung

### **Leistungsbeschreibung**

1. Grobe Konzeption für die Betriebsdurchführung
2. Ableiten von Wirkungen für das vorhandene ÖPNV-Angebot
3. Beschreiben von Varianten für Streckenführung und Betriebsdurchführung
4. Entwickeln von Umsetzungsstufen
5. Ermitteln Fahrzeugbedarf
6. Abschätzung infrastruktureller Handlungsbedarfe
7. Kostenabschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten
8. Entwicklung von Handlungsschritten

#### 4. a. Autonome Kleinbusse in Ostholstein – Nahverkehr mal anders

<b>Träger:</b>	Kreis Ostholstein
<b>Laufzeit:</b>	2017
<b>Kosten:</b>	ca. 25.000 €
<b>Förderquote:</b>	ca. 80 %, Antrag auf Grund höherer Förderquoten in der Nachbarregion
<b>Förderung:</b>	max. 15.000 € (Deckelung bei Studien lt. IES)
<b>Inhalt:</b>	Kurzfristige Untersuchung des Einsatzes autonom fahrender Busse am Beispiel von zwei Anwendungsfällen im Kreis Ostholstein. Betrachtet werden sowohl eine Verbindungsfunktion für Bürger und Gäste im ländlichen Raum, als auch der innerstädtische Einsatz auch zur Verbesserung der Barrierefreiheit

# Hofgemeinschaft Fargemiel

—

## mehr Platz für die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft

Nele Wiechmann  
Timo Struwe-Wiechmann



Hofgemeinschaft  
Fargemiel e.V.

Herzlich,  
Willkommen

Mehr Platz  
für die Lebens-und  
Arbeitsgemeinschaft

# Hofgemeinschaft Fargemiel

- Das sind wir
- Die Höfegemeinschaft
- Entstehung
- Das tun wir
- Das Projekt

# Hofgemeinschaft Fargemiel-

*Das sind wir*

- Lebens- und Arbeitsgemeinschaft
- Einrichtung der Eingliederungshilfe



- 2 Familien
- Zur Zeit 4 Menschen mit Hilfebedarf

# Hofgemeinschaft Fargemiel

## *Die Höfegemeinschaft*

- Zusammenschluss von insgesamt 10 Höfen in Schleswig- Holstein



- Gemeinsame Interessenvertretung

# Hofgemeinschaft Fargemiel- *Entstehung*

- Im Dorf Fargemiel, Gemeinde Heringsdorf
- Ehemals Ferien- und Gärtnerhof Kargoll
- Vereinsgründung Juli 2015
- Übernahme des Hofes März 2016
- Umfangreiche Umbaumaßnahmen
- Anerkennung 6 vollstationäre Plätze
- Aufnahme Heimbetrieb Mai 2016

# Hofgemeinschaft Fargemiel-

*Das tun wir*



Gemeinsames  
Leben und  
Arbeiten



Tiere

Gartenbau

Hofladen und  
Wochenmärkte

Hauswirtschaft



Alltag gestalten

Hof- und  
Jahresfeste

Urlaub

# Hofgemeinschaft Fargemiel

## *Das Projekt*

- Aufstockung des Bungalows
- Schaffung von Wohnraum für 2. Mitarbeiterfamilie und junge Menschen
- Insgesamt 170m<sup>2</sup> Wohnfläche
- Kostenschätzung nach DIN 276: € 293.000



ANSICHT NORD-WEST

# Hofgemeinschaft Fargemiel

## Das Projekt



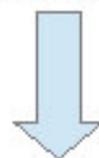
BESTANDSGERÄTE

# Hofgemeinschaft Fargemiel

## *Projektziele*

- Belegung der 6 Plätze
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Einbeziehung von jungen Menschen

➔ Schaffung von Lebens-, Arbeits-, Wohn- und  
Gemeinschaftsmöglichkeit für viele  
unterschiedliche Menschen



Weiterentwicklung und langfristiger Erhalt der  
Lebens- und Arbeitsgemeinschaft als wichtiger Teil  
des Dorfes



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit**

**Die Hofgemeinschaft  
Fargemiel**

#### 4. b. Hofgemeinschaft Fargemiel – mehr Platz für die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft

<b>Träger:</b>	Hofgemeinschaft Fargemiel, Familien Struwe-Wiechmann, Kargol
<b>Laufzeit:</b>	2017-2018
<b>Standort:</b>	Fargemiel
<b>Kosten:</b>	ca. 293.000 € / ca. 246.218 € föfä
<b>Förderquote:</b>	55 % (lokales Kooperationsprojekt)
<b>Förderung:</b>	ca. 135.420 €
<b>Inhalt:</b>	Aufstockung eines Bestandsgebäudes mit Mitarbeiterwohnungen. Auf dem Hof können derzeit nicht alle sechs Plätze belegt werden, da Wohnraum im Erdgeschoss durch die Betreiberfamilien belegt ist. Durch die Erweiterung soll Raum für zu betreuende Menschen geschaffen werden.

## 5. Wohnraum für Senioren und junge Arbeitskräfte – neue Wege in den Gemeinden

# Wohnraum für Senioren und junge Arbeitskräfte

–

# neue Wege in den Gemeinden

## 5. Wohnraum für Senioren und junge Arbeitskräfte – neue Wege in den Gemeinden

### **Zielformulierung von Senioren**

#### **neue Wohnformen zwischen Seniorenresidenz und sozialem Wohnungsbau**

- Selbstbestimmtes Leben von Senioren längst möglich im eigenen Wohnraum
- Vereinsamung im Alter vorbeugen – gegenseitige Unterstützung auch generationsübergreifend
- Zentrale Lage zu Ärzten, Schulen, Einkaufszentrum, Kirche, Kultur

#### **Was genau**

- Barrierefreien Wohnraum schaffen
- Kümmerer/ Sozialpädagogen als Betreuung des Wohnangebotes/der Gemeinschaft
- Initiativen schaffen und fördern z.B. Computerclub, Gymnastikgruppen, gemeinsames Kochen
- Gemeinschaftsräume schaffen, z. B. Seniorencafé

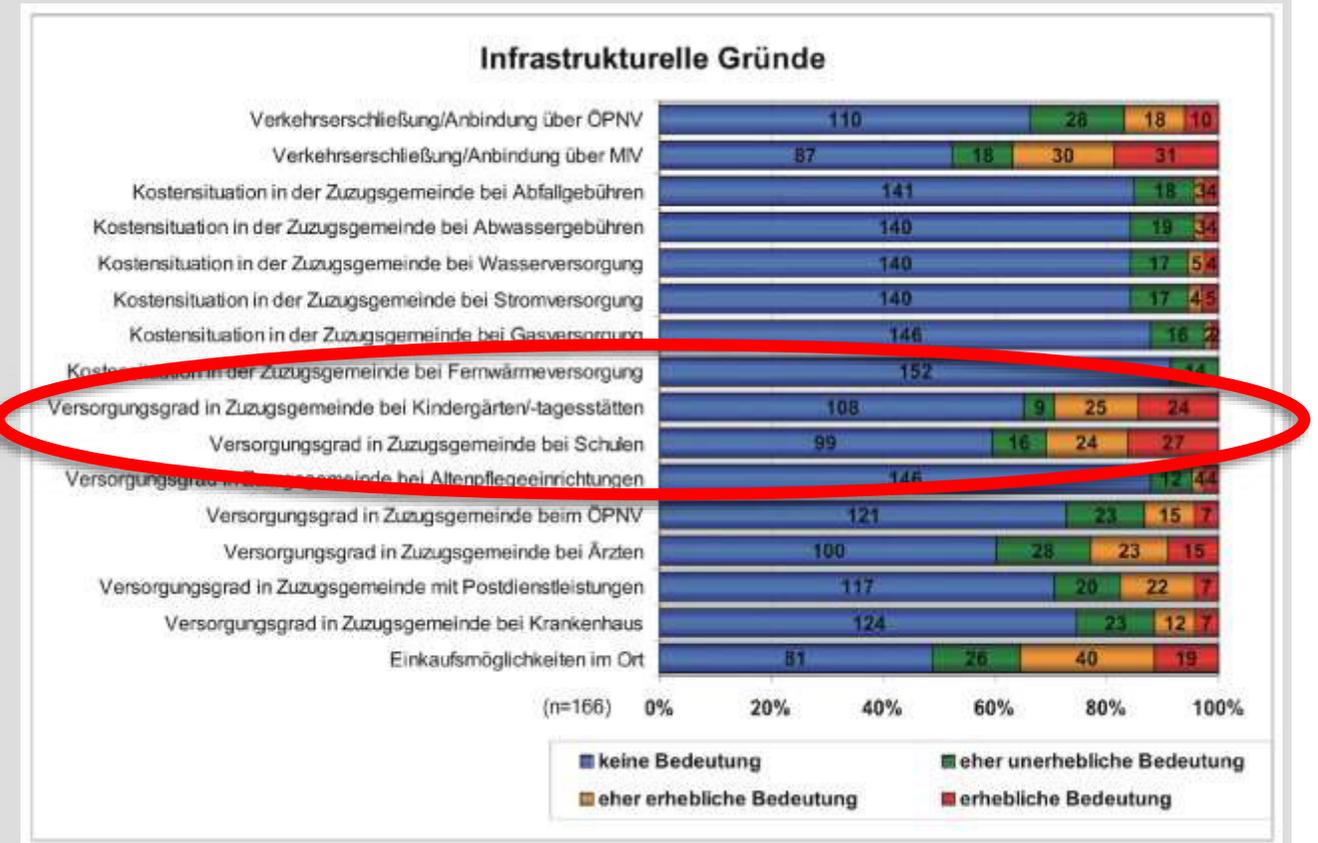
#### **Nutzen**

- Vereinsamung und Isolation vorbeugen
- Schaffung attraktiven Wohnraums in zentraler Lage
- Realisierung einer zukunftsweisenden Wohnform

## 5. Wohnraum für Senioren und junge Arbeitskräfte – neue Wege in den Gemeinden

### Ansprüche junger Familien und Fachkräfte

- Image der Region
- Verkehrsanbindung
- Versorgung mit KiTa, Schulen
- Kultur- und Sportangebote
- Bezahlbarer Wohnraum
- Arbeitsplätze für beide Partner
- Absicherung im sozialen Umfeld - Betreuer für den Notfall



Aus: Proske 2011: Demographischer Wandel und Daseinsvorsorge - Auswirkungen kommunaler Angebote auf die Wohnortwahl

## 5. Wohnraum für Senioren und junge Arbeitskräfte – neue Wege in den Gemeinden

### Projektansätze in der AktivRegion

- Bedarf: kleine Wohneinheiten, bezahlbar, keine Ferienwohnungen
- Idee eines generationsübergreifenden Wohnangebotes in Großenbrode, auch anderswo?
- Binnenlandgemeinden können von der wirtschaftlichen Entwicklung profitieren

### Nächste Schritte

- Für wie wichtig halten Sie die Thematik
- Interesse an weiterführenden Informationen – Thema im Arbeitskreis?
- Ein Thema für eine Projektgruppe? – ggf. Entwicklung konkreter Ideen mit Fachleuten



## 6. Verschiedenes

### Termine

- 14.02. 62. Vorstandssitzung mit Projektauswahl
- Februar Arbeitskreis Fischerei (Termin folgt)



# Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihre Aufmerksamkeit!

**Gerne stehen wir Ihnen unterstützend zur Seite:**

**Thomas Bauer**  
Arbeitskreissprecher  
Neustädter Str. 26-28  
23758 Oldenburg

**Matthias Amelung**  
Regionalmanager Wagrien-Fehmarn  
04361-620700  
matthias.amelung@ar-wf.de  
www.ar-wf.de